

## **Interpellation Manuel C. Widmer (GFL): Fragen zu Präventivmassnahmen gegen mögliche Gewalttaten: Nutzen und Einsatz von Betonpollern und anderen Vorkehrungen?**

Unbestritten ist, dass das Gemeinwesen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu sorgen hat. Niemand stellt das in Frage. Ebenso unbestritten ist hoffentlich, dass auch Massnahmen zur Sicherung der Bürgerinnen und Bürger Gegenstand eines demokratischen Diskurses sein dürfen und sollen. So ist aus Sicht der für Sicherheit verantwortlichen Direktion seit den Anschlägen in Berlin, Nizza und New York unerlässlich, grössere Menschenmengen neuerdings mit Betonpollern auf allen Zugangswegen abzusichern, damit eine Kopie der Terrorakte mit Fahrzeugen nicht möglich ist.

Wie weit aber rechtfertigen die Terrorakte im Ausland welche Sicherungsmassnahmen hier am Zibelemärit, am 1. August oder beim Rendez-vous Bundesplatz? Dass präventive Massnahmen ergriffen werden sollen, ist wohl weitestgehend Konsens. Wie weit aber diese Massnahmen gehen sollen, wieviel von unserer Freiheit wir dafür zu opfern bereit sind und welche Vorkehrungen wann noch als angemessen gelten können, das ist Gegenstand der Diskussion. Hauptgegenstand der Diskussion sind wohl einerseits scharf bewaffnete PolizistInnen an Volksfesten und Poller/Blockaden auf den Zufahrten dahin.

Der Gemeinderat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer entscheidet aufgrund welcher Einschätzungen, welche präventiven Massnahmen gegen Gewaltakte im Rahmen von Festen in der Stadt Bern getroffen werden?
2. Müssen wir in Zukunft damit rechnen, dass bewaffnete Polizeieinheiten auch das Bild der Fasnacht, des Buskers oder des Zibelemärits prägen werden?
3. Ist der Gemeinderat der Auffassung, dass solche Präventivmassnahmen möglichst sichtbar zu erfolgen haben, um eine Wirkung zu entfalten?
4. Wie viele Betonpoller für die Strassenblockade hat die Stadt Bern in den letzten drei Jahren angeschafft? Welche Kosten sind dadurch für die Stadt entstanden? Mit welchen Anschaffungen und Kosten haben wir in den nächsten Jahren zu rechnen?
5. Ist das positionieren von Betonpollern bei Zufahrtswegen zu Menschenansammlungen heute Standard? Kann ein privater Organisator auch das Weglassen solcher Sicherungen wünschen/durchsetzen, falls dies dem Charakter seiner Veranstaltung gegenläufig wäre? Mit welchen Folgen?
6. Im April 2017 hat ein DEKRA-Test in Deutschland ergeben, dass trotz Verwendung grosser Betonpoller die «Aufhaltewirkung relativ gering» gewesen sei (mdr-Umschau vom 13.04.2017<sup>1</sup>). Es wurde auch eine mangelnde Verzahnung der Poller moniert. Wie beurteilt der Gemeinderat mit Blick auf diese Tests die Massnahmen in der Stadt Bern?
7. Welche alternativen Massnahmen zu den verwendeten Betonpollern wurden getestet? Welche Überlegungen haben zu Anschaffung der heute verwendeten Betonpoller geführt? Ist der Gemeinderat noch auf der Suche nach neuen, wirksameren, billigeren oder in der Handhabung einfacheren Systemen?
8. Seit geraumer Zeit werden Betonpoller im öffentlichen Raum gelagert. Wie beim Käfigturm und anderen Orten bestimmen sie das Stadtbild. Darf dieser Umstand zu Annahme führen, dass der Sicherheit mehr Beachtung geschenkt wird als dem Stadtbild? Wenn nein, kommen diese Blöcke im öffentlichen Raum wieder weg – und wenn ja, wann? Welche bleiben? Warum?

---

<sup>1</sup> [http://www.mdr.de/umschau/video-113710\\_zc-21c41d5f\\_zs-ea78769e.html](http://www.mdr.de/umschau/video-113710_zc-21c41d5f_zs-ea78769e.html)

9. Für diese vielen Poller braucht es Lagerplatz. Hat die Stadt – auch mit Blick auf zukünftige Entwicklungen – genügend Lagerplatz? Oder muss solcher zugemietet werden?
10. Die Poller sind definitiv keine Augenweide – schon gar nicht mit Blick auf Menschen, die das UNESCO-Welterbe besuchen wollen. Ist der Gemeinderat bereit, sich bezüglich einer bernmässigeren Optik der Massnahmen Gedanken zu machen.
11. Erhält die Stadt für die als Sperre verwendeten Nutzfahrzeuge verschiedener Direktionen eine Abgeltung?
12. Die scharf bewaffneten PolizistInnen in Montur beim «Rendez-vous Bundesplatz» gaben zu reden. Bei jenen, denen diese Massnahme nicht nur Sicherheit vermittelte, kamen die Fragen auf, ob
  - a) solche Massnahmen nicht auch als Sieg der Gewalttäter betrachtet werden könnten, wenn jede Ansammlung von Menschen scharf bewacht und massiv geschützt wird – und damit auch eine andauernde Bedrohung suggeriert wird?
  - b) und wann bewaffnete Polizei zur Terror-Abwehr angefordert wird (was schon am 1.8.2016 auf dem Münsterplatz zur Debatte stand)?
  - c) der Gemeinderat die Bewachung des «Rendez-vous Bundesplatz» mit scharf bewaffneten Polizistinnen für angemessen hält – und wenn ja, warum?

Bern, 30. November 2017

*Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer*

*Mitunterzeichnende: -*